

# Meeresrauschen November 2023

Von Sabine Koinig-Edler



## Guna Yala / Panama

Wir sind wieder in Guna Yala, dem autonomen Gebiet der Guna-Indios in den San Blas Inseln von Panama. Unsere Freunde von der Insel Azucar laden uns ein, beim Fest zum Unabhängigkeitstag zuzusehen. Welche Ehre, wir sind die einzigen Touristen dort. Verschiedene Kindergruppen tanzen herzallerliebste.

## Endlich wieder türkis

Welch eine Freude für die Augen, wieder die herrlichen Farben des Meeres zu sehen. Das Wasser ist wunderbar warm. Wir schwimmen vom Schiff zu einer Insel und waten rundherum. Die strahlenden Farbnuancen von grün bis blau, vor allem in Türkistönen erstrecken sich über den gesamten Horizont. Jede einzelne Insel hat ihren eigenen Charakter, mehr oder weniger bewachsen, ausschließlich Kokospalmen oder auch andere Bäume oder Mangroven, mehr oder weniger Sandstrand. Nach Sonnenuntergang plaudern wir bei einem Lagerfeuer mit drei anderen Seglern. Jeder hat viel zu erzählen, Geschichten die das Leben schreibt.



*Unabhängigkeitstag in Azucar – Guna Yala*



*Die Farben des Wassers – ein breites Spektrum an türkis*



## Reparatur

Carlos muss einen Teil vom Dinghymotor reparieren. Wir fahren zu einer Insel, auf der es eine Strohütte gibt, bei der man Bier und andere Getränke kaufen kann. Also eine Bar. Der Barbesitzer hilft Carlos, gemeinsam bringen sie den Motor in Gang. Jetzt können wir wieder Ausflüge mit dem Dinghy machen, rund um eine Insel fahren oder anlanden, damit wir einen kleinen Spaziergang machen können.

## Trauminsel

An die Bilderbuchinsel Waisaladup sind schon viele schöne Erinnerungen geknüpft. Hier haben wir mal mit lieben Freunden Abend gegessen und den Sonnenuntergang bewundert. Heute waten wir rundherum und plantschen im seichten Wasser.



## Dschungel

Die Dschungelwanderung führt uns zuerst entlang der Fincas der Familien von Azucar. Hier bauen die Indios Yucca, Bananen, Kochbananen und Otoa (ähnlich wie Kartoffel) an. Weiter geht es an schmalen Pfaden, durch Bäche hindurch bis zum Wasserfall. Dort rasten wir und schwimmen im Wasserfallbecken. Die Pflanzen und Bäume wachsen üppig, immer wieder sind Vogelgeräusche zu hören. Ich weiß, dass hier viele Tiere wohnen. Ein Gürteltier und einen Ameisenbären habe ich selbst schon mal gesehen. Von Tapiren und Pumas haben mir die Indios erzählt.

## Die Boote der Indios

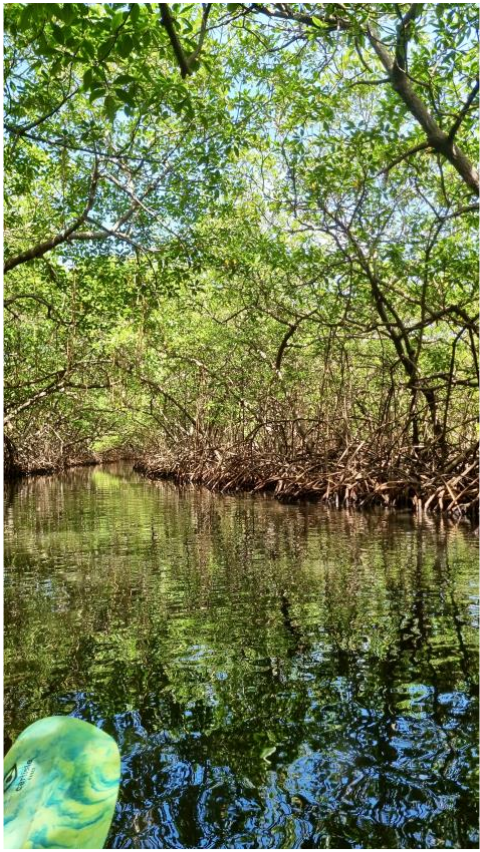
Die Kajukos (aus einem großen Baum geschnitzt) sind das Transportmittel für die meisten Guna-Indios. Das Segel ist mit wenigen Handgriffen einsatzbereit. Bei Windstille rudern sie. Nur ganz wenige Gunas haben ein Boot mit Außenbordmotor. Das sind meistens die Fischer, die Fische und Meerestiere an Touristen verkaufen und daher Geld verdienen, das sie dann in „technische Entwicklung“ stecken können.



## Balu

Balu, das Woolly-Opossum, das Bert als mutterloses Baby gefunden und aufgepäppelt hat, ist sehr verwöhnt. Er frisst nur lebende Heuschrecken (die Bert jeden Abend für ihn fängt) und er trinkt nur Mangosaft der Marke Delmonte. In der Wildnis könnte er nicht überleben. Er wäre leichte Beute für Schlangen, Pumas und andere Wildtiere. Aber er fühlt sich eh wohl in seinem Zuhause, sonst wäre er schon längst durch die Löcher des Drahtgitters aus seinem Käfig geschlüpft.





## Mangroven

Ein Kajak-Ausflug durch den Mangrovenwald ist ein fast mystisches Erlebnis. Das Blätterdach umhüllt uns mit tiefer Stille. Wir gleiten ruhig durchs Wasser. Ab und zu schreckt ein Vogel auf oder Papageien plaudern oben in den Ästen. Die Blätter und Zweige der großen Bäume und Riesen-Palmen rauschen in einem Crescendo, wenn eine Windböe einfällt.

## Jahrestag

Unser Jonathan feiert Jahrestag. Am 5. Dezember 2021 haben wir die Schlüssel und die Schiffspapiere übernommen und sind mit ihm von den British Virgin Islands nach Panama gesegelt. Unser „Baby“ ist das schönste auf der ganzen Welt! Das meinen wohl alle „Eltern“. Und wir haben schon viel mit ihm erlebt in Panama, Honduras, Belize, Guatemala und in den Bahamas.



## Palmen

Eine Palmen-Insel in Guna Yala ist kitschiger als die andere. Vor allem, wenn sich die Palmen schräg Richtung Wasser neigen. Dabei bedeutet die Neigung, dass das Meer langsam aber sicher den Untergrund und die Wurzeln freilegt und die Palme früher oder später umfallen wird. Aber bis dahin dienen sie als tolle Fotomotive.

## Pirate Girl

Heike besteht darauf, dass wir die „Pirate Girl“-Flagge hissen. Zum Glück gibt es hier keine Piraten und ehrlich gesagt begegne ich lieber 100 Mal einem Hai als 1 Mal einem Piraten. Noch lieber sehe ich Rochen und Delfine und Schildkröten. Es ist jedesmal ein Geschenk, wenn eines dieser Geschöpfe vor uns auftaucht.



## Abendstille

Abendstille und buntes Farbenspiel vor einer der angeblich 365 Inseln von Guna Yala (San Blas Inseln). Windstille, Regen und starker Wind wechseln sich ab. Unser Tagesprogramm richtet sich nach dem Wetter. Bei wenig Wind gehen wir schnorcheln, bei starkem Wind segeln wir weitere Strecken und bei Regen trinken wir noch einen Kaffee bis der Guss vorüber ist.



*Abendstille in Guna Yala*

## Linton Bay Marina

Zwischendurch bleiben wir ein paar Tage in der Linton Bay Marina. Es gibt immer kleine Wartungsarbeiten zu machen und die Vorräte werden wieder aufgefüllt. Wir erfahren den neuesten Seglertratsch in der Marina-Bar und kommunizieren mit unseren Freunden in Österreich. Aber bald geht es wieder weiter, denn neue Abenteuer in Guna Yala warten auf uns.



*Linton Bay Marina*